

Lernen/Studieren – so ein Glück!

Lernen und Studieren – ist das nicht ein Fest fürs Herz und fürs Hirn, ausgelöst durch das unmittelbare Erleben von Neuem, vom Begreifen, von Anstrengungen, vom Scheitern und von vielen vergeblichen und erfolgreichen Versuchen.

Lernen bringt das fantastische Funkeln in die Augen von Menschen.

Für die einen sind Schüler/innen und Student5/innen nur ein Haufen Owezahrer, Arbeitsverweigerer, Fauler, Schmarotzer, immer zu laut, unerzogen, undiszipliniert und desinteressiert. Habe ich etwas vergessen? Aus mit der Jammerei. Statt dessen schauen wir uns doch die Welt des Lernens und Studierens als Faszination an.

Zum Lernen gehören vier:

- die/der Lernende
- die/der Lehrende
- das Thema
- das Umfeld

Diese vier Faktoren hängen zusammen und beeinflussen einander: ist die/der Lernende nicht bereit/krank/beschäftigt mit großen Sorgen, so wird der Lernerfolg minimal sein. Dasselbe gilt auch für Lehrende. Stellt das Thema keinen Bezug zur Person und zum Leben des/r Lernenden dar, so ist der Lerneffekt – „was brauch i des?“ – zu vergessen. Und ist das Umfeld nicht förderlich, so kann der Lernerfolg weit entfernt sein.

Lernen und Studieren ist ein sehr individuelles Geschehen, gleichzeitig aber sehr viel mehr.

Dazu gehören zB Plattformen wie „Schüler/innen helfen Schüler/innen“, Filme wie „Dead Poets ´ Society“, die Träume und Ideale nähren, sowie Preise und Auszeichnungen besonders begabter und interessierter Schüler/innen.

Lernen, das ist Emotion pur!

Menschen lernen leicht, mühen sich ab, versuchen etwas in ihren Kopf zu stopfen, haben den AHA-Effekt, geht plötzlich ein Licht auf, lernen im Gehen, Liegen, mit Musik, in der Gruppe, mit Karteikärtchen und im Internet.

Wer hätte gedacht, dass Klassenzimmer einmal mit Laptops bestückt sein würden? Dass Hörsäle mit Beamern und White Boards mit Verbindung zum Internet ausgestattet sein würden? Dass Lernplattformen Lernende vernetzen würden und Studierende gemeinsam – obwohl an verschiedenen Orten – an Projekten arbeiten würden? Und noch dazu mit cooler Selbstverständlichkeit.

Die Bildungsbranche braucht junge und vor allem mehr Absolvent/innen. So schön neue Studienformen – zB Fachhochschulen – und neue

Schulformen – zB Aufbaulehrgänge – auch sind, ein Problem bleibt: zu wenige Maturant/innen, zu wenige Absolvent/innen von Universitäten. Junge Menschen finden zunehmend weniger Gefallen am „Glück des Lernens“, so scheint es.

*Exkurs, wie es in meinem Traum weitergehen würde:
Um diese wieder für Schule, Universität zu begeistern, haben Gesetzgeber und Wirtschaft ein paar wichtige Weichen gestellt:*

*So wird eine neue Richtlinie in Kraft treten,
Zukünftig wird*

- *die Durchlässigkeit des Bildungssystems Standard sein*
- *die Lehrerbildung ...*
- *die Bezahlung ...*
- *der Umstieg in andere Berufe ...*
- *etc.*

Es gibt tolle Neuigkeiten:

- *Zulassung von interessierten Jugendlichen zu Studien ohne
Zugangsbeschränkung*
- *....*

Ende des Traums.

Es wäre schade, würde man eine Generation höherer Schüler/innen und Studierender verlieren.

Schließlich ist der pure unmittelbare Genuss eines AHA-Erlebnisses im Unterricht, einer bestandenen Prüfung oder einer besonders gut gelungenen Bachelorarbeit immer noch besser als jeder Spielkonsolen-Zeitvertreib.

Das Lernen mit modernen Medien ist spannender als das Vorlesen und Nachsagen aus Büchern.

Die Zufriedenheit, die Freude und das Glück durchs Lernen halten länger an als nach einer Comedy-TV-Show.

Lernen/Studieren, das ist ein Volksfest für alle Sinne und vieles mehr.

Denn: „wir haben also dreierlei Lehrer ... Natur, Dinge und Menschen.“
(aus J.J. Rousseau, Emil oder über die Erziehung, Seite 11)

Uns allen allzeit ausreichend Fragen und Themen sowie eine erfolgreiche Schul/Unizeit!